

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
**Mittwochs und Sonnabends.**  
Abonnementspreis:  
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer  
beiliegenden Sonntagblattes)  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespaltenen Corpus-  
zeile berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

**Dreißigster Jahrgang.**

Buchdruckerei von **Crist Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück:  
bei Herrn Kaufm. M. Escherich.

Dresden:  
Annoncen-Bureau Gaaßenstein  
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:  
Rubolph Rosse.

**Auswärtige Annoncen-Aufträge**

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 74.

14. September 1881.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht sollen

den 5. October 1881

die dem Gutsbesitzer **Johann Karl August Haupe** in **Großröhrsdorf** zugehörigen Grundstücke

- das **Baugut** sammt Ziegelei, Nr. 173 und 173B des Brandkatasters, Nr. 244 des Grundbuchs und Parzellen-Nr. 38, 1115, 1118 und 1119 des Flurbuchs für Großröhrsdorf,
- das **Feldgrundstück** Nr. 365 des Grundbuchs, Parzellen-Nr. 1116 des Flurbuchs und
- das **Feld- und Wiesengrundstück** Nr. 366 des Grundbuchs, Parzellen-Nr. 1106 und 1106e des Flurbuchs,

welche Grundstücke am 28. Juni 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

zu a 52,500 Mark,  
zu b 600 "  
zu c 9,900 "

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 14. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht daselbst.  
Dr. Krenkel.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte sollen

den 16. November 1881

die dem Lohgerbermeister **Friedrich Gottlob Uhlig** in **Pulsnik** zugehörigen Grundstücke, nämlich:

- das brauberechtigte Hausgrundstück Nr. 328 des Katasters, Parzelle Nummer 100 des Flurbuchs, Nr. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik,
- die Lohgerberwerkstatt Nr. 369 des Katasters, Nr. 364 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik,

welche Grundstücke am 29. August 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten

zu a, einschließlich der Brauberechtigung, auf:

10,350 M. —

zu b auf:

550 M. —

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 5. September 1881.

Königliches Amtsgericht.  
Dr. Krenkel.

Eschenbach, Rfdr.

## Bekanntmachung,

Statistik der öffentlichen Armenpflege im Jahre 1880 betreffend.

Auf Anordnung des Reichskanzlers soll im Deutschen Reich eine **Zählung** derjenigen Personen stattfinden, welche infolge von Unfällen oder anderer Ursachen im Jahr 1880 **öffentliche Armenunterstützung** empfangen haben. Für das Königreich Sachsen wird die Zählung von dem Statistischen Bureau im Königlichen Ministerium des Innern geleitet.

Den Herren Bürgermeistern von Königsbrück und Elstra, sowie den Herren Gemeindevorständen der Landgemeinden des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks werden, erhaltener Anordnung gemäß, eine Anzahl von **Zählkarten** nebst einer **Anweisung** und einer ausgefüllten Probezählkarte Seiten der unterzeichneten Königlichen Amts-hauptmannschaft in den nächsten Tagen zugehen.

Diese Zählkarten sind sofort nach Anweisung gegebenen Vorschriften auszufüllen und spätestens bis

**zum 24. dieses Monats**

an die unterzeichnete Königliche Amts-hauptmannschaft ausgefüllt einzusenden, unter Beifügung der nicht gebrauchten Zählkarten. Sollte in einer Gemeinde hiesigen Bezirks eine in die Zählkarte aufzunehmende öffentliche Armenunterstützung gar nicht stattgefunden haben, so ist dies, bei Rückgabe der Zählkarten, ebenfalls anzuzeigen.

Etwasige Zweifel über die Ausfüllung der Zählkarten sind der Königlichen Amts-hauptmannschaft **sofort** zur Kenntniß zu bringen.

Ramenz, den 9. September 1881.

Königliche Amts-hauptmannschaft  
von Zeitz.

## Beitragereignisse.

**Pulsnik, 13. September.** Der Ausschuss des Obstbau-Vereins Ramenz — dessen Thätigkeit gewiß allseitig Anerkennung verdient — hat beschlossen, in den Tagen vom Donnerstag, den 13. bis mit Sonntag, den 16. October, eine **Obstausstellung** abzuhalten. Gewiß wird diese Ausstellung allen Obstzüchtern und Förderern des Obstbaues sehr willkommen sein und sie veranlassen, dieselbe recht zahlreich zu besuchen. Anmeldungen nimmt schon jetzt der Kassirer des Vereins, Herr Janicaud in Ramenz entgegen.

**\* Oberlichtenau, 11. September.** Am heutigen Tage feierte unsere Schuljugend unter sehr zahlreicher Theilnahme ein **Schulfest**. Mittags 12 Uhr hatten sich die Schulkinder, zahlreich mit Fahnen und Kränzen versehen, im Schulgebäude versammelt, um sich von da aus, die Herren Lehrer und Schulvorstände an der Spitze, zum Festzuge zu ordnen. Nachdem Herr P. Dr. Schwarz einige Worte an die Kinder gerichtet, bewegte sich der Zug unter Begleitung eines Musikchors in das Niederdorf und auf den Schloßhof. Dasselbst angekommen, sprach ein Schulknabe im Namen sämtlicher Festtheilnehmer

dem Herrn Rittergutsbesitzer und Major z. D. Plagmann für die von ihm zum Schulfest gespendeten Gaben den herzlichsten Dank aus und endigte mit einem Hoch auf genannten Herrn und seine Gemahlin. Der Schloßherr erwiderte mit einem Hoch auf unsern allverehrten König Albert und die Schulkinder, worauf sich der Zug nach dem Oberdorf und dem Festplatz fortsetzte. Hier waren schon im Voraus die Spiele für sämtliche Klassen aufgestellt und wurden auch von den Kindern bei ihrer Ankunft sofort in Beschlag genommen. Großer Jubel aber herrschte unter den Kindern, als der Herr Major Plagmann mit seinen Gästen, einigen Herren Offizieren, auf dem Festplatze erschienen und unter allgemeiner Heiterkeit Pfefferkuchen an die Kinder vertheilten. Die größte Freude aber bereitete der Herr Major den Kindern, indem er einen kleinen Luftballon steigen ließ, welcher von einigen unserer Schulknaben bis auf Friedersdorfer Flur verfolgt und bei seinem Niedergange dort aufgehoben und zurückgebracht wurde. Man ließ denselben nun zum zweiten Male steigen, jedoch diesmal ohne ihn wieder zu bekommen, denn bis jetzt hat man noch keinerlei Nachricht, wo derselbe niedergegangen ist.

Am Abend, welcher mittlerweile unbemerkt hereingebrochen war, wurde unser Fest noch durch eine von den Herren Gastwirthen Pofandt und Lehmann veranstaltete Illumination mit Feuerwerk verschönert und verliefen, nach Schluß des Festes, alle Theilnehmer den Platz sehr befriedigt. Bei unserer Schuljugend aber wird dieses schöne Fest gewiß noch lange in freudigster Erinnerung bleiben.  
W. J.

**Ramenz, 8. September.** In der gestrigen Plenarsitzung der Handels- und Gewerkekammer zu Zittau ist Herr Kaufmann Hermann Roscher in Zittau zum Mitgliede und Herr Kaufmann und Stadtrath Julius Gierisch in Ramenz zum stellvertretenden Mitgliede des Eisenbahnrathe gewählt worden.

**Dresden, 13. Septbr.** Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte: 322 Kinder, 395 Länd-, 584 Ungar- und 53 Wallachenschweine, 1252 Hammel und 175 Kälber. Das Verkaufsgeschäft war in guten Rindern und Schweinen, sowie besten Hammeln flott, dagegen in allen geringwerthigeren Schlachtthierarten, von denen ganz erhebliche Quanten übrig blieben, ziemlich flau. Der Marktbesuch mußte als ein untermittler bezeichnet

werden, zumal auswärtige Fleischer fast gänzlich fehlten. Primaqualität von Kindern, die schon seit Wochen sehr knapp zugetrieben wird und deshalb immer weiter im Preise steigt, weil zu der bedauerlichen Grenzsperrung gegen Oesterreich hin in den norddeutschen Märkten das um jegliche Zeit regelmäßig gute Weiderinder auf den hiesigen Platz lieferte, in Folge anhaltender Dürre während der letztverflossenen Monate Futtermangel und damit Ausfall fetten Viehes kommt, kostete gestern schon 69 M. pro Str. Schlachtgewicht, indeß Mittelwaare mit 60 M. bezahlt werden mußte und nur geringe Sorte 30 M. galt. Landschweine englischer Kreuzung, die auch in kaum zu reichenden Posten vorhanden waren, mußten pro Str. Schlachtgewicht abermals mit 66 M. bezahlt werden und Schlesier stiegen von 60 auf 62 M. Serbische Vatouier bezahlte man mit 57 und ungarische mit 59 M., während die Wallachen für 58 M. und 85 Stück Mecklenburger für 63 M. abgenommen wurden. In allen den letztbezeichneten Fettviehsorten bewilligten die Händler 35 bis 40 Pfd. Tara. Kälber fanden zu 75 bis 95 S. pro Kilo Fleisch ziemlich langsam Abnahme. Was endlich Hammel anlangt, so wurde das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch mit 70 und jenes der Landhammel in demselben Gewicht mit 66 M. gehandelt. Das Paar Auszuchtsschöpfe erzielte 39 M.

Mit dem 1. d. M. hat die Schonzeit für Forellen ihren Anfang genommen. Nach der Verordnung vom 28. October 1878 dürfen nunmehr Forellen weder gefangen, noch feil geboten, noch zum Zweck des Verkaufes versandt werden. Es mögen sich das alle Fischereiliebhaber angelegen sein lassen, da diese Uebertretung strengstens bestraft wird.

Auch dieses Jahr wird in der Forellenlaichzeit an der königlichen Forstakademie zu Tharandt ein öffentlicher und unentgeltlicher Lehrkursus für künstliche Fischzucht durch Herrn Professor Dr. Nitsche abgehalten werden.

Die Einsperrung einer Person, welche sich fremde Vermögensstücke widerrechtlich angeeignet oder andere widerrechtliche Handlungen begangen hat, Seitens des Geschädigten bis zur Beseitigung der begangenen Widerrechtlichkeit ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 18. Juni ein erlaubtes Mittel der Selbsthilfe und nicht als Freiheitsberaubung zu bestrafen. Dieses Recht der Selbsthilfe wird durch die Anwesenheit einer obrigkeitlichen Person nur dann aufgehoben, wenn der Beamte wirklich dem Geschädigten Hilfe leistet zur Beseitigung der begangenen Widerrechtlichkeit. Erklärt sich dagegen der Beamte für nicht berufen zum amtlichen Einschreiten, so bleibt dem Geschädigten das Recht der Selbsthilfe, bis der Eingesperrte sich zur Herausgabe des widerrechtlich erlangten Gegenstandes oder bis zur sonstigen Beseitigung der Widerrechtlichkeit bequemt.

Für Aspiranten der Unteroffizierschulen. Bei den in die Unteroffizier-Vorschulen eintretenden jungen Leuten ist seitens der Militärbehörden mehrfach die Beobachtung gemacht worden, daß sie zum Theil eine so geringe Körpergröße haben, daß sie länger, als es dem dienstlichen Interesse entspricht, in den Unteroffizier-Vorschulen verbleiben müssen, bevor sie den Unteroffizierschulen überwiesen werden können. Hierdurch hat sich das Kriegsministerium neuerdings veranlaßt gesehen, die bisherigen Bestimmungen darüber dahin zu ergänzen, daß das Minimalmaß für diese jungen Leute bei einem Alter von 15 Jahren auf 152 Centimeter, bei einem Alter von 16 Jahren auf 155 Centimeter festgesetzt wird. Von dieser Größe darf nur unter besonderen Umständen abgesehen werden. — Diese neue Bestimmung wird von denen, die ihre Söhne resp. Verwandte bei einer Unteroffizier-Vorschule anzubringen wünschen, wohl zu beachten sein, wenn sie eine Zurückweisung vermeiden wollen.

Pirna, 10. September. Gleichzeitig mit der in den Tagen vom 25. bis 27. September d. J. hier stattfindenden Generalversammlung des allgemeinen sächsischen Lehrervereins soll eine Ausstellung von naturwissenschaftlichen Lehrmitteln (Präparate, Modelle und Apparate) stattfinden. Das für diesen Zweck niedergesetzte Ausstellungskomitee richtet an Mechaniker, sowie an alle diejenigen, die sich mit Anfertigung von Modellen und Präparaten befassen, das Ersuchen, eine Auswahl dieser Artikel zu genantem Zwecke an die Buchhandlung von C. Diller und Sohn in Pirna baldigst franko zu übersenden.

Marktneufkirchen, 9. September. Welche große Fortschritte in der Musikinstrumentenfabrikation seit mehreren Jahren gemacht worden sind, läßt sich am besten auf Ausstellungen erkennen. Haben die vorjährige Ausstellung in Plauen und die diesjährige in Halle gezeigt, bis zu welcher Vollkommenheit die Marktneufkirchner und Klingenthaler Industrie gediehen ist, so bot diejenige von Eger Gelegenheit, sich ein Bild von der böhmischen Konkurrenzindustrie zu machen. Daß das Böhmerland und auch Wien gute Musikinstrumente liefern, ist wohl bekannt, aber es ist nur ein Vorurtheil, wenn man dieselben noch über die in Sachsen gefertigten stellt, und bedauerlich bleibt es, daß die meisten deutschen Musikchöre ihren Bedarf in Böhmen decken. Viele Fabrikanten in Marktneufkirchen liefern ja ihre Waaren erst nach Böhmen, und von dort aus gehen sie unter anderer Etikette wieder nach Deutschland zurück. Die Egerer Ausstellung zeigt zwar, daß die Musikinstrumentenbranche in der Gegend von Schönbach und Graslitz sehr schöne Erfolge errungen hat, jedoch war etwas Außerordentliches auch nicht zu bemerken. Wenn man eine Waare im Inlande nicht erhalten kann, so ist der Bezug derselben

vom Auslande gewiß nicht zu tabeln; wenn jedoch die inländische Fabrikation dasselbe leistet, wie die ausländische, so ist die erstere vorwiegend zu berücksichtigen.

Gera. In der Wagner'schen Harmonikafabrik bemerkten vor einigen Tagen die in dem Tischlerfaale beschäftigten Arbeiter, daß an der Maschinerie etwas nicht in Ordnung sei. Als sich die Anzeichen einer drohenden Gefahr vermehrten, ergriff der Werkführer mit den übrigen Arbeitern die Flucht. Kaum waren die Personen aus dem Raume hinweggeeilte, als das große Treibrad in mehrere Stücke zerbrach und die Eisentheile zerstörend im Saale herumgeschleudert wurden. Ein Stück riß das nach dem Freien gehende Fenster entzwei, stürzte rotirend in den weichen Erdboden, grub hier ein tiefes Loch, sprang aber trotzdem wieder heraus. Treibrriemen und verschiedene Maschinenteile sind arg beschädigt.

Am Freitag wurden in Dornburg a. d. S. 3 Mitglieder der „Weidborfer Bank“, d. h. des landw. Spar- und Vorschußvereins, verhaftet und ins Untersuchungs-Gefängnis nach Weimar gebracht. Die „Bank“, vor 15 Jahren begründet, zahlte stets hohe Dividenden, und die Raumburger Revisoren der Bücher fanden den Stand des Instituts stets ausgezeichnet. Jetzt stellt sich heraus, daß die Bank eigentlich schon im Jahre 1869 den Konkurs hätte anmelden sollen, und daß gegenwärtig ein Deficit von 280,000 M. vorhanden ist. Auf jede Aktie, die seinerzeit mit 75 M. gekauft wurde, werden 1200 nachzahlen sein! Dadurch werden viele „kleine Leute“ ins Glend gerathen.

Wie verlautet, soll in Preußen vom 1. October d. J. ab die Trauung unbemittelter Paare aus dem Arbeiterstande in der evangelischen Kirche gebührenfrei erfolgen. In einzelnen Provinzen ist dieses Verfahren bereits, und zwar insofern mit dem beabsichtigten Erfolge eingeführt, als sich die Zahl der kirchlichen Trauungen dort erheblich vermehrt hat.

Bonn, 7. September. Die „Bonn. Jtg.“ meldet: In einer hiesigen Restauration wurde gestern Morgen ein Student R. verhaftet, welcher am Sonnabend vor acht Tagen in Münden ein Duell auf scharfe Säbel mit dem Forstakademiker Kraus aus Bensberg hatte. Letzterer ist bekanntlich in Folge eines bei diesem Duell erhaltenen Hiebes in den Kopf gestorben.

Bremen, 10. Septbr. Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe“ ist gestern Nachmittag um 5 Uhr in New-York angekommen und hat also den rasch erworbenen Ruf des schnellsten Ozeandampfers glänzend behauptet. Am 31. August um 4 Uhr Nachmittags war die „Elbe“ von der Weser und am 1. September um 7 Uhr Nachmittags von Southampton abgegangen. Es ergiebt dies eine Reisebauer von 8 Tagen 23 Stunden von der Weser, oder 7 Tage 23 Stunden von Southampton. Unter Berücksichtigung des Längenunterschieds zwischen Southampton und Queenstown wird man diese Reife als die schnellste bezeichnen dürfen, die bisher über den Ozean zurückgelegt wurde.

Höchst betrübend ist das Ueberhandnehmen der mit Mord verbundenen groben Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Aus Bremerhafen wird berichtet, daß in dortiger Gegend, in Holm bei Lockstedt, die achtjährige Tochter des Tagelöhners Martens in dem Wasser eines Canals ermordet aufgefunden ward, der Leichnam trug die Spuren barbarischer Mißhandlung. Als Thäter wurde sehr bald der 69 Jahre alte Tagelöhner Renten ermittelt und verhaftet.

Paris, 9. September. Ein Telegramm aus Kairo vom 7. d. M. bestätigt den Ausbruch eines Militäraufstandes und die Umzingelung des Palastes des Rehdive durch die Meuterer.

Endlich ist der Redekatarakt versiegt, mit welchem Gambetta die Normandie überschwemmt hat. Die Rundfahrt ist zu Ende und der Führer der republikanischen Partei ist nach Paris zurückgekehrt. In den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt ist man nämlich der Meinung, daß Gambetta's Verebtheit sich in letzter Zeit doch etwas zu breit ergossen habe, und selbst seine Freunde sollen es bedauern, daß er sich unnötigerweise von Neuem der Gefahr ausgesetzt habe, bei Jules Grevy Anstoß zu erregen und andererseits den Intriganten und Monarchisten neue Waffen in die Hände zu liefern.

Paris, 10. Septbr. General Logerot, welcher in Tunis kommandirt, verlangte dringend 20,000 Mann Verstärkung. Nur so werde es gelingen, den Aufstand rasch zu bewältigen. Es sei lächerlich, auf die Truppen des Bey zu rechnen. Frankreich müsse allein starke Schläge gegen die Aufständischen führen. Der Ministerpräsident Roustan unterstützte hier diese Forderungen des Generals. In Folge dessen wurde beschlossen, zunächst 15,000 Mann einzuschiffen. — Heute gehen von Toulon 1800 Mann nach Tunis ab. Große Transportschiffe für weitere Sendung werden bereits in Bereitschaft gesetzt. Die Börse ist durch die aus Afrika eintreffenden Nachrichten sehr gedrückt.

In dem Bezirke von Sidib el Abbas sind fünf Raids, unter denen sich zwei mit dem Orden der Ehrenlegion Decorirte befinden, verhaftet worden, in Folge der Beschlagnahme von Briefen, aus denen sich ihr Einverständnis mit Bu-Amema ergab, und wegen der Auffindung von Pulvervorräthen. Die Verhaftung hat bei den Eingeborenen großen Eindruck gemacht. Noch weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich.

Der Schah von Persien trifft Vorbereitungen, um Europa zum Beginn des nächsten Jahres einen dritten

Besuch abzuhalten. Der Schah beabsichtigt, einige Zeit in sämtlichen großen Hauptstädten zuzubringen.

Die größte bis jetzt erreichte Meerestiefe hat der Kapitän des Vereinigten Staaten Schiffes „Maska“, Georg J. Belknap, ermittelt. In seinem Berichte an das Marineministerium vom Datum Callao, den 6. Juli d. J., giebt er die detaillirten Resultate von seinen Peilungen auf seiner direkt von der Küste ab bis 24 geographische Meilen entfernten Fahrt. Bei 20 Meilen Entfernung fand er die Tiefe des Meeres 3368 Faden oder Klaftern; dies ist die größte Seetiefe, welche bisher sowohl in der südlichen Hälfte des Stillen Ozeans als ebenso längs des Ostrandes von der Nord- und Südhalbkugel desselben angetroffen worden ist. In der Erwartung, daß er eine noch tiefere Depression des Ozeanbodens vorfinden würde, nahm er darauf eine Peilung zwei geographische Meilen weiter nach Westen zu vor, doch stellte sich hier die Tiefe nur auf 3168 Faden heraus. Bei diesen beiden Versuchen brachte der Senfbleichlinder Thonerde und einen grünlichen Sand aus dem dortigen Meeresgrund an die Oberfläche, und es wurde zugleich dabei an jener erstbezeichneten Stelle 34° Fahrenheit oder 1° Reaumur als die Temperatur daselbst konstatiert.

## Ein Rückblick.

Der Herr Bürgermeister Heinze zu Königsbrück, welcher zum Zwecke der Neu-Errichtung eines städtischen Archivs im Rathhause die vorhandenen alten Urkunden und Papiere einer Revision unterwirft, hat dem Unterzeichneten freundlich gestattet, einen Einblick in mehrere alte Innungs-Urkunden zu thun, aus welchen zum Behuf der Vergleichung der Gegenwart mit der Vorzeit einige Notizen hier gegeben werden.

Zuvörderst sei bemerkt, daß Königsbrück (in Urkunden „Kunigsprugk, Königsprugg, und im Siegel der Bäcker-Innung „Kinsprid“ genannt) eine der ältesten Städte unseres Landes ist. Während das Dorf Pulznitz erst im Jahre 1375 Stadtrecht erlangte und erst seit diesem Jahre Stadt ist, war Königsbrück schon im Jahre 1268 eine Stadt mit einer königl. böhmischen Burg, und wurde im Jahre 1490 mit Festungswerken umgeben, wie das Staats-Archiv zu Dresden besagt. Auf der hiesigen königl. böhmischen Burg residirten die von den böhmischen Königen hierher gesetzten Burggrafen. Und auch nachdem diese Burg an ritterliche Vasallen verlaßt worden war, standen die Besitzer dieser Burg und Standesherrschaft bei dem böhmischen Könige in solchem Ansehen, daß sie meistens mit der Würde eines „Landvogtes der Oberlausitz“ betraut wurden, wie z. B. die Herren von Polen, bis 1454, und die Burggrafen von Dohna bis 1579, die nämlich nicht nur Standesherrn von Königsbrück, sondern zugleich auch „Landvögte der Oberlausitz“ waren. Diese Landvögte hatten einen sehr wichtigen Posten. Sie waren Stellvertreter des böhmischen Königs, und als dessen Statthalter übten sie in der Oberlausitz königl. Gewalt aus. Auch die nachfolgenden Freiherren von Schellendorf, welche bis 1727 hier residirten, waren zugleich kaiserliche Räte und Kammerer, und Landeshauptmänner der Grafschaft Glatz. Weil nun Königsbrück die Residenz so hochgeachteter und einflußreicher Herren war, so erhielt auch diese Stadt das Gepräge einer kleinen Residenzstadt. Auf einem Felsenvorsprunge vor der Stadt steht das großartige herrliche Burggrafenschloß von einem prächtigen Park umgeben. Die Stadt selbst ist nach den beiden Haupt-Bränden 1431 und 1631, wo die Stadt allemal total abbrannte, regulär, symmetrisch und schön wieder aufgebaut worden. Sie liegt zwischen 2 Gotteshäusern. Am Anfange der Stadt nächst dem Schlosse steht die Hauptkirche mit einem majestätischen Thurne, und am Ende der Stadt steht die Hospitalkirche mit dem schönen Friedhofe. Diese Hospitalkirche ist eine Schöpfung des seligen, um die Stadt hochverdienten Burggrafen Christoph v. Dohna, Standesherrn auf Königsbrück und Landvogt der Oberlausitz. Dieser edle Mann führte 1538 die Reformation in der Herrschaft Königsbrück ein, erbaute 1558 die heute noch bestehende Brücke über die Pulznitz, und in den Jahren 1578 und 1579 die Hospitalkirche. Während dieses Baues starb er 1579. Ehre sei seinem Andenken jetzt und immerdar! — Sein Nachfolger in der Herrschaft Königsbrück, der katholische Freiherr Christoph von Schellendorf, hielt es nicht für nötig, dieser neuerbauten evangelischen Friedhofskirche die noch fehlenden Glocken zu verleihen. So hat sie denn bis heute noch keine Glocken, und der schöne symmetrische Thurm steht stumm und schweigend da, wie die Gräbe die ihn umgeben. — Wie rührend, wie erhebend wäre es, wenn bei Begräbnissen Glocken von diesem Thurm ertönt, von denen man sagen könnte:

„Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen Wandrer auf dem letzten Wege.“ — Nun, vielleicht faßt einmal ein Standesherr den edelmüthigen Vorsatz, das Werk Christophs v. Dohna zu vollenden, und verleiht dieser Kirche die fehlenden Glocken. — Weil, wie schon bemerkt wurde, während des Hussitenkrieges im Jahre 1431 die ganze Stadt Königsbrück mit Rathhaus, Kirche, Pfarre und Schule abbrannte, und dabei die Privilegien, Begnadigungsbriefe, und Confirmation der Innungsartikel der hiesigen Handwerksmeister mit verbrannten, so setzten die Innungen der Fleischer, Schneider, Leinweber, Schmiede, Messerschmiede und Schlosser neue Innungsartikel auf, welche

einige Zeit  
diese hat der  
„Mast“,  
Berichte an  
den 6. Juli  
von seinen  
ab bis 24  
20 Meilen  
3368 Faden  
welche bisher  
Dzeans als  
und Süd-  
der Erwart-  
deanbeckens  
eilung zwei  
vor, doch  
den heraus.  
Abgleichlinder  
dem dortigen  
rde zugleich  
renheit oder  
nfiatirt.

Herr Christoph von Schellendorf, Erbherr der Herrschaft Königsbrück, Königl. Kaiserlicher Majestät Rath im Heil. Römischen Reich, des löblichen Landesbergischen Bundesbestallter Oberster über Zwölf Hundert deutscher gerüsteter Pferde, und Landeshauptmann der Grafschaft Glatz „am Tage Walpurgis (1. Mai) nach Christi unseres lieben Herrn und Seligmachers Geburt im Fünfhundert und Ein und Achtzigsten Jahre“ confirmirte.

So waren denn heuer am Walpurgistage (1. Mai) gerade 300 Jahre verflossen seit der Confirmation der Innungsartikel der hiesigen Fleischer, Schneider, Leinweber, Schmiede und Schlosser. Die Innung der Fleischermeister hat diesen 300jährigen Jubiläumstag festlich begangen, und von den übrigen Innungen steht zu erwarten, daß sie wenigstens in einer feierlichen Versammlung sich diese alten Innungsartikel vorlesen lassen, und dabei einen Vergleich zwischen Sonst und Jetzt anstellen. Wahrlich, diese alten Artikel sind der Kenntnißnahme werth; denn sie sind ein Zeugniß von dem ernstlichen, ehrenhaften, frommen und sittlichstrengen Sinne der alten Handwerksmeister, die in ihren Innungen eine strenge scharfe Zucht erhielten. Ich will als Beispiele nur einige Punkte aus diesen Innungs-Artikeln anführen.

In den Artikeln der Schmiede und Schlosser heißt es: a., Bei den Morgensprachen der Meister und bei den Meistern-Bieren soll keiner ein freventliches oder mörderisches Gewehr bei sich haben, bei Strafe eines Pfundes Wachs. Auch soll Zank und Hader, Schmähe- und Scheltwort mit einem Faß Bier gestraft werden. Wenn ein Meister ein Weib hätte, die sich unehrlich gehalten, oder halten möchte, der (nämlich der Frau) soll bei dem Zunftbiere frommer Frauen zuschauen zu gehen nicht gestattet werden. Wenn Einer Bier tränke und bezahlte es nicht, der soll um 1 Görlichischen Groschen gestraft werden. Alle Quartale sollen die Meister bei einander sein, die Gebrechen in der Innung anhören, vermitteln und zum Frieden sprechen. Und welcher Meister außen bleibe, der soll um 1 böhmischen Groschen gestraft werden. Ein junger Meister, der dem Gebote des ältesten Meisters nicht gehorcht, soll um 1 Pfund Wachs gestraft werden.

b., zum Meisterstück soll ein Schmidt machen: ein Paar Hufeisen, ein Spateisen und ein Paar Plungeisen belegen in Gegenwart sämtlicher Meister. Ein Schlosser aber soll zum Meisterstück machen: ein Kesselschloß mit 4 Fringsnasen, das 2 mal zuhält, und das Eingewichte zu befehen mit zweien Sternen und einem Kreuz und zweien Keilen.

In den Artikeln der Leinweber heißt es unter Andern: Wenn den Gesellen eine Zusammenkunft von den ältesten Handwerksmeistern zugelassen wird, so soll doch nichts anderes von ihnen gehandelt werden, denn daß vornehmlich Gottes Ehre, Name und sein Wort gepreiset werde u. s. w. Die Gesellen sollen den Vater und die Mutter auf der Herberge, und sich selbst durch einander als Brüder ehren. Die Gesellen sollen ferner alles Fluchen und Schwören vermeiden. Wenn Einer den Andern zum Trinken nötigt, der soll ein halbes Pfund Wachs zur Strafe in die Lade geben. So sich aber Einer im Trinken würde so übernehmen, daß er viehischer Weise würde wieder übergeben, der soll ein ganzes Pfund Wachs zur Strafe niederlegen. Ferner soll mit gleicher Strafe belegt werden, wer Schmähgedichte singt, womit die geistlichen und weltlichen Obrigkeiten berührt werden, u. s. w.

Zum Meisterstück soll ein Leinweber machen: Ein Stück Zwillich von 60 Ellen, Ein Stück flächsen Leinwand von 60 Ellen und, Ein Stück grobe Leinwand.

Der Zwillich soll in 40 Gänge angefertigt, und zwei Ellen breit gewirkt werden u. s. w.

Ein Schneider aber soll zur Materie machen:

a., Einen Priester-Rock. Acht Ellen Lindisch Tuch und 23 Ellen Vorstadt.

b., Einen Doctor-Rock. 21 Ellen Damascus, 24 Ellen Schamlot, 12 Ellen Doppel Cartef.

c., Einen Braut-Rock, 24 Ellen Schamlot, 30 Ellen Charteken, 18 Ellen Parra.

d., Einen Schlafpelz. 14 Ellen Schamlot, 16 Ellen Grobgrün u. s. w.

Wenn aber ein Schneider-Geselle will Meister werden, der soll, zuvor ein Jahr ins Handwerk werben und vorstehen und materien. Und wenn er sein Meisterstück gemacht hat, soll er 6 Gulden in die Lade, und ein Meister-Essen und ein Viertel Bier geben.

Man erstieht aus diesen wenigen Beispielen, welche Ehrenhaftigkeit, welche strenge sittliche Zucht in den Innungen unserer Altvordern herrschte. Die offene Innungslade war ein Heiligthum. Vor der offenen Lade mußte jeder Innungs-genosse mit dem Gute in der Hand sein Anliegen vorbringen, und des Ausspruches der versammelten ältesten Meister harren.

Mögen die geehrten Schneider-, Leinweber-, Schmiede- und Schlossermeister diese nun 300jährigen Innungs-Artikel in einer feierlichen Versammlung durchlesen, prüfen, und die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichen. Doch, nicht nur die hier genannten Innungen, sondern die ganze Stadt Königsbrück hat Ursache, einen Rückblick in die Vergangenheit zu thun. Sie hat ihren Namen von der alten königl. böhmischen Brücke, welche hier die alte „Haupt- und Heerstraße nach Polen“ oder die „Leipzig-Breslauer Hauptstraße“ über die Pulsnitz trägt. Das ist, wie eine Urkunde vom Jahre 1228 sagt, „die alte Straße, da man von Budeczin nach der Elben fährt.“ Sie führte von Breslau über Biegnitz, Görlitz, Budissin, Kamenz, Königsbrück, Großenhain, Oschag nach Leipzig. Denn Dresden war zu jener Zeit ein unbedeutender Ort, der kaum erwähnt wurde. Auf dieser alten „Haupt- und Heerstraße“ zog im Jahre 806 der Sohn Kaiser Karls des Großen gegen die Wenden und besiegte sie. Auf dieser Straße kam im Jahre 1002 der Polentönig Boleslaw der Große von Budissin her, um Meissen zu belagern, nachdem 2 Jahre vorher der deutsche Kaiser Otto III. auf eben dieser Straße, von Meissen und Pagan herkommend, über Königsbrück und Kamenz nach Gnesen in Polen gezogen war, um dort am Grabe des heiligen Adalbert Buße zu thun. Auf dieser Straße kamen im Jahre 1431 von Kamenz her die Hussiten, und verbrannten Königsbrück total; und auf eben dieser Straße von Kamenz her kamen die kaiserlichen Croaten und verbrannten am 1. August 1631 Königsbrück wieder total. Aber auf eben dieser alten Hauptstraße fuhrn Frachtwagen von Leipzig nach Budissin und Görlitz. Darum mußte Königsbrück 2 Gasthöfe an diese Straße bauen, den „Hirsch“ und den „weißen Schwan“. Der Schwan hatte früher die Ueberschrift:

„Dies Gasthaus steht in Gotteshand.“

Zum weißen Schwan wird es genannt.“

Der ganze Marktplatz stand ehemals voll Frachtwagen, und der ehemalige Gastwirth zum Schwan, der „alte Liebers“, strich oft eine hölzerne Schwinde voll Geld von den Fuhrleuten ein. Jetzt steht auf des „Schwans“ Stelle das königl. Gerichtsamt. Und wie das schöne gräfliche Schloß vor 66 Jahren von der königl. sächsischen Prinzessin Elisabeth bewohnt wurde, so bewohnt es jetzt S. Durchlaucht der Prinz Hermann zu Solms-Braunsfels mit seiner verehrten Frau Gemahlin. Nun, geehrte liebe Stadt Königsbrück! „Denkst Du daran,“ was Dir „die alte Straße, da man von Budeczin nach der Elben fährt“, an der Du liegst, und die alte böhmische Königs-Brücke, von der Du Deinen Namen hast, von Alters her bis heute für Glück und Unglück, für Lust und Leid, für Freud und Schmerz bereitet und gebracht haben? — „Ich denke dran“ heute, wo die Urkunden Deiner Handwerks-Meister vor mir liegen, und gratulire diesen Meistern zu ihrem heurigen Jubeljahre! —

Der ganzen vielgeprüften und doch immer treu bewährten Stadt Königsbrück aber wünsche ich ein immer fröhlicheres Emporblühen; und mit den schönen Worten aus Schillers Glockenliede:

„Holder Friede,  
süße Eintracht,  
weilet, weilet  
freundlich über dieser Stadt!“

schließt und grüßt  
Laußnitz, im Septbr. 1881. L. Freudenberg,  
Lehrer em.

### Obstbau-Verein Kamenz.

Der leitende Gedanke, welcher der bereits angezeigten ersten Obstausstellung für den amishauptmannschaftlichen Bezirk Kamenz zu Grunde liegt, ist der, eine Vergleichung der Sorten, wie sie sich in den einzelnen Gegenden unseres Bezirks unter den verschiedenen Boden- und Culturverhältnissen entwickeln, hauptsächlich eine Ausmerzung der werthlosen Sorten anzubahnen und nur dem anerkannt Werthvollen eine möglichst große Verbreitung zu sichern.“ Jedermann wird die Wichtigkeit dieser Aufgabe erkennen, und wenn auch nicht anzunehmen ist, daß schon unsere erste Ausstellung einen durchschlagenden Erfolg haben wird, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß bei einer recht regen Theilnehmung wenigstens ein wesentlicher Schritt zum Besseren geschieht. Wir hoffen, daß es uns gelingen möge, auf diese Art ein Gesamtbild unseres Obstbaues zu schaffen, und daß zugleich den Herren Obstzüchtern eine neue Aussicht geboten wird, welchen Sorten, sei es in Tafel- oder Wirthschaftsobst, sie in Zukunft vorzugsweise ihre Sorgfalt widmen dürften. Zur Beurtheilung wird eine Commission von Obstzüchtern und Kennern ernannt werden und soll schon diesmal (trotz der jugendlichen Finanzverhältnisse des erst entstandenen Vereins) eine Prämüirung für gute Leistungen stattfinden. Es

werden vom Verein vorgebrachte Etiquetten unentgeltlich zur Herausgabe gelangen, welche recht sorgfältig auszufüllen und jeder Sorte, welche aus mindestens 3 Früchten in verschiedener Größe, der Sonnen- und Schattenseite des Baumes entnommen, bestehen möchte, beizulegen sind. (Die Verpackung der einzelnen Sorten geschieht am besten in starken Düten und diese wieder auf Stroh oder Heu in Körbe oder Kisten gelegt.) Durch die gedruckten Etiquetten ist es ja sehr bequem gemacht, um so mehr darf wohl auf eine gewissenhafte Beantwortung gegebener Fragen gerechnet werden. Die Früchte jeden Ortes werden gruppenweise zusammen präparirt werden und Ort für Ort, wie in der Landschaft, nacheinander folgen. Somit wäre es höchst erwünscht, daß sich auch die kleinsten Orte theilnehmen, um ein Gesamtbild zu erhalten. In kleinen Orten mit wenig Obstbau, wo vielleicht so Mancher nicht das Herz oder Lust hat, wegen ein, zwei Sorten auf eigene Hand auszustellen, da wäre es recht schön, wenn der thatkräftigste Förderer des Obstbaues im Orte ein Collectiv-Sortiment seines Ortes zusammenstellte. Es sollen vor der Eröffnung der Ausstellung durch die Sortirer und Preisrichter, soweit als irgend thunlich, den Sorten die richtigen Namen gegeben werden, ohne welche eine schnelle Verbreitung der Sorten nicht gut möglich ist, denn wie können sich Leute unter einander mit Reifern bedienen, wenn der eine Besizer sagt: das ist ein ausgezeichnetes Apfel, genannt Gartenthürapfel (vielleicht weil er an der Gartenthüre steht), ein anderer nennt denselben Apfel Großvaterapfel (vielleicht weil er vom Großvater gepflanzt wurde) u. s. w. — Da es nur bei einer allgemeinen Theilnehmung, insbesondere wenn möglich auch durch persönliches Erscheinen der einzelnen Aussteller, möglich ist, das vorgezeichnete Ziel zu erreichen, so laden wir hiemit nochmals alle Obstzüchter und Freunde des Obstbaues ein, unser Unternehmen in kräftigster Weise im Interesse der Einzelnen und der Allgemeinheit unterstützen zu wollen.

### Gingefandt.

Wie oft hört man diesen Sommer den Ausruf: „Wie gut, daß ich meinen Regenmantel mitgenommen habe!“ — Es kann sich aber auch wahrhaftig Niemand auf eine so andauernde, ununterbrochene Regenperiode besinnen, wie wir sie gerade dieses Jahr durchzumachen haben. Alles lamentirt und klagt, und bezieht sich ärgerlich besonders nach den ganz verregneten Sonntagen die halb ruinirten, guten Kleider. — Wir halten es deshalb für angebracht, bei solcher unbestimmter Witterung, wo nicht nur der Anzug, sondern auch die Gesundheit Gefahr laufen, auf ein weit und breit renommirtes Geschäft zu verweisen, wo ein sehr probates Gegenmittel gegen diese Wetterumbilden gefunden wird. Wir meinen, die wohl allen Lesern bekannte Firma Reinhold Ulbricht in Dresden. Man muß es diesem Geschäfte lassen, daß dort die Jagons der Mäntel immer am geschmackvollsten und die Stoffe gediegen, sowie dann die Arbeit eine tadellose zu nennen ist. — Solche Geschäfte, die durch Strebbarkeit, Solidität und Gediegenheit der gebotenen Waaren sich auszeichnen, können nie genug empfohlen werden und möge dieser Fingerzeig Manchen diese Quelle bei Bedarf benutzen lassen.

### Kirchennachrichten.

#### Parochie Pulsnitz.

Beerdigungen: Den 5. August. Johann Gottlieb Wendi, Bandweber in Niedersteina 69 J. 11 M. 29 T. — 5., Maria Ida, T. des Restaurateur Ewald Ferd. Müller, hier, 4 M. — 7., Ernst Otto, S. des Bandw. Julius Prescher, Dhorn, 3 J. 4 M. 2 T. — 8., Frau Auguste Pauline Männig, Ehefrau des F. H. Männig, 25 J. 10 M. 18 T. — 9., Alfred Bruno, S. der led. Emilie Auguste Milde, hier, 3 M. 13 T. — 11., Aug. Marie, T. des Schuhmacher Friedr. Richard Reinhold, hier, 1 M. 13 T. — 11., August Fürchtegott Seifert, Niedersteina, 57 J. 4 M. 18 T. — 12., Olga Hulda, T. des Karl Gustav Schäfer, Niedersteina, 3 M. 7 T. — 17., Richard Otto, S. der ledigen Rosalie Minna Löhnig hier, 1 J. 5 M. 4 T. — 19., Alwin Otto, S. des Gustav Adolf Weber, Friedersdorf, 17 T. — 19., Martha Ida, T. der ledigen Anna Marie Freudenberg, Obersteina, 1 J. 4 M. 8 T. — 19., Das noch nicht getaufte S. des K. L. Philipp, Ziegeldecker Wfn.-Pulsnitz, 2 T. — 21., das todtegeb. S. des Ernst Albert Müller, hier. — 29., Marie Franziska, T. des F. H. Großmann, herrschaftlicher Diener, hier, 7 Tage. — 30., Olga Linda, T. des Robert Emil Ritsche, Obersteina, 1 M. 27 T. — 30., Ernst August Oswald Wfn.-Pulsnitz, Sergeant beim königl. Bezirkscommando Bautzen, 23 J. 4 M. 3 T.

### Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlenes Hausmädchen, welches im Kochen und Plätten nicht unerfahren ist. Königsbrück. O. Reinhardt jr., Maurermeister.

Ein verheiratheter Voigt, 1 Brenner und 1 Pferdeknecht werden zum bald. Antritt für das Rittergut Sacka bei Königsbrück gesucht. (H. 34328a.)

Ein fleißiger und ordentlicher

### Pferdeknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Pulsnitz M.-S. S. Weigmann.

Einem ordnungsliebenden, fleißigen

### Brennhausarbeiter

sucht sofort S. G. Borsdorf. Die Herbstnutzung einer schönen Ackerbrache ist zu verkaufen Obermarkt 195.

Frisch gepflückte Birnen sind zu verkaufen bei M. verw. Stephan, Böh.-Vollung.

Ein 24-gäng. Welpelmühlstuhl, 1/2 Zoll Eintheil., ist zu verk. Obersteina 117.

Eine Partie große und kleine Fässer sowie ein Handwagen sind billig zu verkaufen bei Carl Pesche, Pulsnitz.

Du kennst mein Herz noch lange nicht.

Zahlungsbefehle, sowie Mietkontrakte, Schuldbekennnisse, Bagatellklagen

verkauft die Buchdruckerei zu Pulsnitz.

Technicum  
Mittweida  
SACHSEN.  
Fachschule für  
Maschinen-Techniker  
Eintritt: April, October.

**Rathskeller Pulsnitz.**

Morgen **Donnerstag**, den 15. September, **Schlachtfest**. Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Mittags frische Wurst und Abends Schweinsknöchel mit Sauerkraut und Klößen. Hierzu ladet ganz ergebenst ein **W. D. Liebscher**.



**Waldschlößchen.**

Freitag, den 16. d. M., **Kaffee und Käsefäulchen**, wozu ergebenst einladet **F. Gauße**.

**Restauration zur Stadtbrauerei.**

Nächsten **Sonntag und Montag Erntefest**, wozu ergebenst einladet **F. Müller**.

**Einladung zum Erntefest.**

**Gasthof zur gold. Aehre.** Sonntag, den 18. und Montag, den 19. September, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**, wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie kalten und warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten wird **E. Mammt**. Bei ungünstigem Wetter Omnibusfahrgelegenheit von „Stadt Dresden“ aus. **D. D.**

Von heute **Mittwoch** an empfehle ich schönes, frisches

**Rind- und Schweinefleisch**

einer freundlichen Beachtung. Oberlichtenau. **Adolph Schreier**. Nächsten **Sonabend** werde ich eine **Fuhre schöne Pflaumen**, wie noch nie, auf hiesigem Markte verkaufen. **Julius Bürger**.

**Beste schlesische Gebirgs-Tafelbutter**

empfehle in Kübeln à 30 Pfund u. ausgenommen billigt **Alwin Eudler**.

**Hafer und Gerste**

läuft jeden Posten zu den höchsten Preisen Gersdorf. **Hermann Oschatz**.

**Besten Birnaer Saat-Roggen**

hochfeine Waare, empfehle billigt Gersdorf. **Hermann Oschatz**.

**Saat-Weizen**

(hochfein von Qualität) empfehle Gersdorf. **Hermann Oschatz**.

**Zur Herbstsaat**

empfehle sein Lager ff. roh. und ged. **Knochenmehl**, ff. Ammoniak Superphosphat, ff. gem. Peru-Guano etc., sämtlich frisch eingetroffen, unter Garantie des Gehaltes, billigt Pulsnitz. **Franz Messerschmidt**.

**Besten Birnaer, Seeland, und Zempelburger Saat-Roggen**

hochfeine Waare, empfehle billigt Pulsnitz **M. S. F. F. Günther**.

**Meinen Trieur**

(Getreidereinigungsmaschine) halte ich zum Reinigen von Saat-Getreide bestens empfohlen. **Herrmann Oschatz**.

**Bad Liegau. Restaurant v. A. Franke.**

Heute **Mittwoch**, den 14. September, **X. Familienabend**. Hochachtungsvoll **Alfred Franke**.

**Sitzung**

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz **Montag, den 19. September, 3 Uhr**, im Vereinslokale.

- a) Vortrag des Herrn Amtsthierarzt **Kaltner** aus Bautzen über beim Viehhandel vorkommende Betrügereien.
- b) Geschäftliches. **Der Vorstand**.

**Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer.**

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm. Die wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils als Bleichsüchtige, Blutarme und Magenkränke behandelt. Entfernt wird der Bandwurm vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode ohne jede Vor- oder Hungerkur binnen 2 Stunden (auch brieflich). **Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.**

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder körbischernähnlicher Glieder oder sonstiger Würmer. Muthmaßl. Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stehende jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Das Mittel **schlecht Couisso, Granatwurzel, Santonin und Camala** aus, ist sehr leicht zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden. Zu sprechen bin ich **Freitag, den 16. September**, von früh 8-3 Uhr Nachm. (ohne Mittagspause) in **Pulsnitz im „Hotel zum grauen Wolf“**, Zimmer Nr. 2, I. Etage.

**Für Erfolg Garantie.**

Zahlreiche Atteste und Daneschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch von **Pulsnitz und Umgegend**) liegen zur Einsicht. Das Mittel ist giftfrei und selbst verjuchungsweise ganz unschädlich. Kur wird nicht im Gaußhaus vorgenommen. **NB. Man achte genau auf Tag und Zeit meiner Anwesenheit.**

**Oesterreich-ungar. Original-Weine.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniz, daß unsere Weine bei **Herrn A. Eudler in Pulsnitz** zu haben sind. Die Weine zeichnen sich durch Reinheit und Preisbilligkeit ganz besonders aus. **Franz Leibenfrost & Co.**, k. k. Oesterr. und bayr. Hoflieferanten. Gegründet Wien 1773. — Filiale Dresden.

**Aux Caves de France.**

Seit 1876 16 Central-Geschäfte nebst eigenen Weinstuben (billige Küche, Weine per 1/4 Liter ohne Preiszuschlag) und 160 Filialen in Deutschland. Neue werden stets gern vergeben.

|                  |                 |
|------------------|-----------------|
| Nimes            | Marseille       |
| Berlin           | Berlin          |
| Leipzig          | Dresden         |
| Stettin          | Breslau         |
| Halle a. S.      | Danzig          |
| Hannover         | Rostock         |
| Königsberg i. P. | Frankfurt a. O. |

**PREIS-COURANT.**  
Per Liter. 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem exel. Flasche. Maßasse meine Preis-Courante sind auch zu haben in meiner Niederlage in **Pulsnitz, W. O. Liebscher, Rathskeller.**

meine chemisch reine ungyptische Naturweine in mit eigenem Namenssiegel verschlossenen 1/2 und 1/4 Literflaschen sowie illustrierte Preis-Courante sind auch zu haben in meiner Niederlage in **Pulsnitz, W. O. Liebscher, Rathskeller.**

**Zur Herbstsaat**

empfehle ich den Herren Landwirthen mein Lager der **gangbarsten künstlichen Düngemittel**, die ich unter Garantie des Gehaltes billigt abgebe. Ganz besonders billig kann ich mit **gedämpftem sowie gestampftem Knochenmehl** sein, da ich einen sehr günstigen Abschluß darin gemacht habe. **Gersdorf. Hermann Oschatz.**

**12 Stück Gänse** sind zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbige in Empfang nehmen in **Sichtenberg Nr. 142.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Eine **Wirthschaft** in der Nähe von **Ramenz** mit Gebäuden, Garten, Feld, Wiese, Hutung, Wald, 10 Hekt. 62,8 Aar gleich 35 Ader 140 □ A., bin ich mit dem vorhandenen schlagbaren Holze und der heurigen Ernte preiswürdig auszug- und herbergfrei sofort zu verkaufen beauftragt. **Pulsnitz, den 5. September 1881. Leuthold, R.-A.**

**Haus-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein in der Mitte des Dorfes gelegenes **2stöckiges Wohnhaus** mit 4 bewohnbaren Stuben, auszug- und herbergfrei, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst. **Carl Zeugott Freudenberg** in Obersteina Nr. 51.

**Maschinen-Verkauf.**

**4 Maschinen**, 1 Getreide-Reinigungs-, 1 Sortir- und 2 Butter-Maschinen, sollen **Sonntag, den 18. September**, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Behausung auf's Meistgebot verkauft werden. **Fronid, Reichenbach.**

**Ausrangirte Brauntw.-Gebinde, zu Krautfässern passend, verkauft einen Posten**

**Alwin Eudler.**

**Leere Petroleumbarrel**

kauf jederzeit zu höchstmöglichen Preisen, jezt a Stück 3 M 25 S. **Alwin Eudler.**

**Für Viehbesitzer!**

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien** (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der **Sächsischen Viehversicherungs-Bank** in Dresden, **F. Mager**, Friedensrichter u. Erbgerichtsbekannt in **Weißbach** bei Pulsnitz.

**Portland-Cement**

von vorzüglicher Qualität und Ausgiebigkeit empfing wieder in frischer Waare u. empfehle solchen in 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen, sowie ausgewogen zu billigsten Preisen. Außerdem, namentlich zu Wasserbauten geeignet, den von keinem anderen Cement übertrifft. **„Stern-Cement“** in 1/2 Tonnen à 360 Pfd. **Alwin Eudler.**

**Ein Kauf**

guter, getragener Herren- und Damen-Garderobe, Uhren, Wäsche, Betten, Stiefel, besonders Ueberzieher, Hüfen, Möbel, ganze Nachlasse, sowie Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Gussstücken. Auf briefliche Bestellung komme ins Haus. **Carl Peschke** in Pulsnitz, Lange Gasse 12.

**Neue schöne Bettfedern** verkauft billigt **M. verw. Buezel**, Rietschelstraße.

Eine schw. Hemmlette wurde im **Horner Walde** gefunden. Abz. Obersteina 20.

**Ein Schlüssel** ist gefunden worden. In Empfang zu nehmen bei **Carl Zonaball**, Pulsnitz, Rietschelstraße Nr. 338.

**Pflaumen-Diebstahl.**

**3 Mark Belohnung** erhält Derjenige, welcher mir einen der Diebe, welche in der **Pulsnitzer Communalallee** die Pflaumen abreißen, so anzigt, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht. **Carl Peschke.**

Für die so vielen Beweise der allseitigen herzlichen Theilnahme und so reichen Blumen-schmuck bei dem so schmerzlichen Verluste meines lieben, guten Mannes

**Otto Bülow,**

insbesondere dem Herrn Pastor **Daherland** für die so tröstenden Worte am Grabe, sowie dem geehrten **Männer-Gesangverein** für den erhebenden Gesang und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank. **Königsbrück, den 12. Septbr. 1881. Anna verw. Bülow.**